

## Politische Rahmenbedingungen und aktuelle Entwicklungen

PEPP-Entgeltsystem 2014

Matthias Einwag

- Zwei Bedingungen der DKG
  - Verlässliches Signal zur Verlängerung der Optionsphase
  - Prüfauftrag InEK: Ergebnisoffene Prüfung des TEPP-Konzepts
- Ergebnisse:
  - *Brief Hr. Spahn + Besuch in DKG-Gremium*
  - *Brief Hr. v. Stackelberg*

### – Brief v. Stackelberg:

„Die SV-Partner beauftragen das InEK, in Ergänzung zum derzeitigen Verfahren der Katalogentwicklung weitere tagesbezogene Analysen durchzuführen und nach Lösungen zu suchen, damit Erlös- und Aufwandsverlauf für die Patientengruppen nicht extrem auseinanderfallen. In die Prüfung sollten auch tagesbezogene Vergütungskomponenten einbezogen werden.

Damit die Ergebnisse bei der weiteren Grouperentwicklung im Sommer 2014 und ggfs. von den Softwareherstellern für 2015 berücksichtigt werden können, sollte die Prüfung bis Mitte Februar 2014 abgeschlossen sein. Anfang Januar ist auf der Basis einer Präsentation von Zwischenergebnissen eine gemeinsame Diskussion von InEK und Selbstverwaltungspartnern vorzusehen.“

- BWKG-Positionspapier (07/2013)
  - Hoher Reifegrad zum Einstieg nötig > Verlängerung Übergangsphase
  - Keine Fehlanreize für zu kurze VD
  - Strukturelle Vorhaltekosten sind zu finanzieren
  - Keine Übernahme der Abzugsmechanismen zum LBFW in den Landesbasisentgeltwert
  - Morbiditätsrisiko bei Kassen

### BWKG-Vorschläge zu den Koalitionsverhandlungen (10/2013)

#### BWKG-Vorschläge zu den Koalitionsverhandlungen im Gesundheitswesen



Stuttgart, 24.10.2013

#### Krankenhäuser

A. Die Krankenhausfinanzierung wird durch einen Krankenhauspakt zwischen dem Bund und den Ländern auf dauerhaft tragfähige Grundlagen gestellt. In diesem Rahmen gestaltet die Bundesregierung das Krankenhaus-Finanzierungssystem so um, dass Fehlanreize vermieden und unabwiesbare Kostensteigerungen finanziert werden. Die Länder verpflichten sich, die Investitionsfinanzierung auf das notwendige Maß anzuheben. Im Einzelnen bedeutet das:

*„Der ordnungspolitische Rahmen für die Einführung des neuen Entgeltsystems in der Psychiatrie wird kurzfristig angepasst. Leitschnur ist die Beachtung der Besonderheiten der psychiatrischen Versorgung. Erfahrungen aus der Somatik – zum Beispiel im Umgang mit Mehrleistungen – werden beachtet.“*

# Politische Rahmenbedingungen ...

## Ordnungspolitischer Rahmen

### – „14 Positionen des GKV-Spitzenverbandes“

- Umstieg konsequent fortsetzen
- Klassifikationssysteme medizinisch sachgerechter ausgestalten
- Modellvorhaben beachten
- Maßnahmen zur QS über G-BA
- Hoffnung: Transparentere Versorgung vermindert Trend zu Hospitalisierung



# Politische Rahmenbedingungen ...

## Ordnungspolitischer Rahmen

### — Koalitionsvertrag (Entwurf AG Gesundheit: Stand: 18.11.)

„Ein neues Vergütungssystem in der Psychiatrie und Psychosomatik darf schwerst psychisch Erkrankte nicht benachteiligen, muss die sektorenübergreifende Behandlung fördern und die Verweildauer verkürzen, ohne Drehtüreffekte zu erzeugen. Dazu sind systematische Veränderungen des Vergütungssystems vorzunehmen.“

- Koalitionsvertrag (Entwurf AG Gesundheit: Stand: 18.11.)

„...Die Menge soll künftig nur da berücksichtigt werden, wo sie entsteht....

Die Degression des Landesbasisfallwertes bei landesweiten Mengensteigerungen wird entsprechend vermindert“

- Forschungsauftrag nach § 17b Abs. 9 KHG

„...Dabei sind insbesondere Alternativen zur Berücksichtigung zusätzlicher Mengen im Landesbasisfallwert zu prüfen“



# Politische Rahmenbedingungen ...

## Ordnungspolitischer Rahmen

### Fazit:

- Zu den ordnungspolitischen Rahmenbedingungen:
  - Hoffnung aus Koalitionsvertrag (KH) und Forschungsvorhaben
- Zum Entgeltsystem:
  - Ergebnis offen
- Zum Zeitplan:
  - Ergebnis offen